



Kleintierpraxis Markdorf  
Dr. Manfred Schumacher (M.Sc.)  
*Fachtierarzt für Klein- u. Heimtiere*  
[www.kleintierpraxis-markdorf.de](http://www.kleintierpraxis-markdorf.de)

Tel.: 0754471802  
Fax: 0754471841

## **Sexualverhalten der Katze**

Katzen kommen in der Regel noch vor Katern in die Pubertät. Im Durchschnitt tritt die Geschlechtsreife nach 5 – 9 Monaten ein. Einige Rassen gelten dabei als besonders frühreif. Hierzu zählen z. B. die Abessinier-, Heilige Birma-, oder auch Siamkatzen; sie sind oft schon mit 4 – 6 Monaten fortpflanzungsfähig. Langhaarkatzen, wie z.B. die Maine Coon, lassen sich hingegen etwas mehr Zeit. Sie sind etwa mit einem Jahr geschlechtsreif. Der Zeitpunkt der Pubertät kann also variieren...

### **Kommunikation und Verhalten:**

Für eine fortpflanzungswillige Katze gibt es viele Begriffe. Am häufigsten hört man den Ausdruck „Rolligkeit“. Diese Bezeichnung existiert nicht ohne Grund, denn rollige Katzen werfen sich auf den Boden und rollen bzw. wälzen sich von einer Seite auf die andere. Häufig schärfen sie sich dabei ihre Krallen an rauen Oberflächen und Gegenständen. Ausgeprägt ist auch das ständige Reiben des Kopfes an Gegenständen in ihrem Territorium. Grundsätzlich ist die rollige Katze extrem unruhig. Katzenbesitzer finden in dieser Zeit sicher alles, aber kaum Ruhe! Die Tiere fressen weniger, schreien viel und anhaltend. Außerdem markieren sie nicht selten ihr Territorium mit Urin – insbesondere bei Wohnungskatzen eine sehr unangenehme Angelegenheit. Erst wenn ein paarungswilliger Kater in Sicht ist, ist die Katze zufrieden.

### **Der Zyklus:**

Den Sexualzyklus der Katze bezeichnet man als saisonal polyöstrisch. Dies bedeutet, dass sie während einer bestimmten Jahreszeit mehrmals paarungswillig ist. Die Tageslichtlänge kann dabei als entscheidender Faktor für die Zyklusaktivität angesehen werden. Katzen sind in den längeren Tagen im Frühjahr und Sommer (Februar bis Juli) sexuell ganz besonders aktiv. In der zweiten Jahreshälfte, wenn die Tage kürzer werden, lässt ihr sexuelles Interesse hingegen nach. Wie sehr der Zyklus der Katze von der Tageslichtlänge abhängig ist, beweisen Beobachtungen bei Wohnungskatzen: Aufgrund der relativ gleichbleibenden Licht- und Klimaverhältnisse zeigen diese oft keine sexuelle Ruhephase (Dauerrolligkeit). Bei Rassekatzen, die ausschließlich im Haus leben, kann man dieses Phänomen verstärkt beobachten.

Die Zyklusdauer ist bei der Katze sehr variabel. Sie hängt davon ab, ob die Katze gedeckt und tragend wird. Bleibt der Deckakt aus, so dauert der Zyklus im Durchschnitt 15 - 28 Tage.

Wird die Katze gedeckt und es kommt aber nicht zur Befruchtung von Eizellen, so dauert der Zyklus insgesamt ca. 40 – 50 Tage.

### **Wussten Sie schon...**

...dass Katzenwelpen aus einem Wurf mehrere Väter haben können?

Dies ist möglich, wenn es zu einer Begattung durch verschiedene Kater kommt. Während des Eisprungs können dann die Eizellen von dem Sperma verschiedener Väter befruchtet werden. Ergebnis: Katzenwelpen verschiedener Väter innerhalb eines Wurfs.

### **Die Trächtigkeit**

Sie dauert bei der Katze im Durchschnitt 63 – 65 Tage, bei Rassekatzen auch länger. Neben der Rasse beeinflussen auch die Anzahl der Föten sowie deren Größe die Trächtigkeitsdauer.

### **Welche Vorteile bringt die Kastration?**

Untersuchungen belegen, dass kastrierte Katzen im Vergleich zu ihren Artgenossen doppelt so alt werden können. Die Gesundheit von nicht kastrierten Katzen ist bei weitem stärker gefährdet als bei kastrierten Tieren.

Erhöhte Risiken:

- Autounfälle
- Jagdunfälle
- Verletzungen durch Kämpfe mit anderen Katzen
- Infektionskrankheiten (insbesondere **FIV**)

Durch die bestehenden Gefahren und den Stress wird auch das Immunsystem von nicht kastrierten Katzen stärker beansprucht. Kastrierte Katzen müssen nicht mehr umherstreifen, ihr Aktionsradius verringert sich merklich und sie suchen eher die Nähe zum Haus. Außerdem sind Autounfälle und Jagdunfälle weniger zu befürchten, da sich die Tiere nicht mehr soweit entfernen und riskante Streifzüge ausbleiben.

### **Kastration und Tierschutz**

Warum?

Es gibt zahlreiche herrenlose Katzen auf der Welt, die sich Tag für Tag mühsam ihr Futter erjagen bzw. erstreiten müssen und um die sich niemand kümmert. Oft sind die Tiere krank, unterernährt und haben eine dementsprechend kurze Lebenserwartung. Wenn sie nicht frühzeitig an

einer Krankheit sterben, so werden sie ggf. Opfer des Straßenverkehrs oder als Streuner erschossen. Trotz der schlechten Aussichten vermehren sich diese Katzen immer weiter. Bedenkt man, dass ein einziges Katzenpaar rein rechnerisch innerhalb von 5 Jahren ca. 13 000 Nachkommen hervorbringen kann, so leuchtet schnell ein, dass die Kastration ein wirksames Mittel zur Vermeidung von weiterem Katzenleid ist.